№. 130. 1861.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Dienstag, den 29. October. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 25. October. Die Abreise II. MM. des Königs und der Königin nach Breslau ist auf den 2. Novbr. festgesetzt. Ihre Majestäten werden 3 Tage daselbst verweilen. — In Bezug auf die Wahlen zum Abgeordnetenhause sind von Seiten der Regierung Festsetzungen noch nicht erfolgt. Wie die „N. Prß. Ztg." hört, hat sich das Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung mit diesem Gegenstande beschäftigt. — Die „Berliner Montagszeitung" sagt „zur allgemeinen Beruhigung": „Unser Adel, der sich gegenwärtig von allen Beiträgen für die deutsche Flotte fern hält, wird sich später an derselben durch Annahme sämmtlicher Offiziersstellen betheiligen." — Se. Majestät der König haben, nach Empfangnahme der Urkunde über das von der Stadt Berlin dargebotene Kanonenboot an den Oberbürgermeister Krausnick ungefähr folgende Worte gerichtet: Allerhöchstderselbe theile vollkommen die Gesinnungen, welche die Vertreter der Bürgerschaft Berlins veranlaßt hätten, Ihm dieses Geschenk zu überreichen. Er zweifle nicht daran, daß dasselbe dazu beitragen werde, des Vaterlandes Ruhm und Ehre zu fördern. Er nehme das Geschenk deshalb gerne an, und es sei selbstverständlich, daß Er ihm zum Gedächtniß an den schönen Tag den Namen „Berlin" beilegen werde. Se. Majestät drückte alsdann der Deputation nochmals seinen Dank für den Ihm gewordenen Empfang und für die so eben dargebrachte Gabe aus und reichte dabei jedem Mitgliede der Deputation auf das huldvollste die Hand. — Den 26. Wie Personen aus Hofkreisen versichern, welche aus Königsberg zurückkehrten, hat sich Se. Maj. der König dort bestimmt dahin erklärt, daß die Kosten der Krönungsfeier, die sich auf etwa zwei Millionen Thaler belaufen, allein aus der Königl. Chatoulle gedeckt werden sollen. — Die Königin empfing gestern Mittag im königlichen Palais die Ehrenmütter und Ehrenjungfrauen. — Den 27. d. Die Königin verehrte bei der Vorstellung a. 25. d. jeder der 112 Ehrenjungfrauen eine aus feinstem Silber gearbeitete Broche mit dem Namenszuge beider Majestäten und jeder der 10 Ehrendamen ein schweres goldenes Medaillon, dessen Vorderseite die Brustbilder des Königspaars, die Rückseite sein Namenszug schmückt. — Die 100,000 Thlr. fielen in die Kollekte des Hrn. Seeger. — Wie die „Allg. Prß. Ztg." vernimmt, hat der König in Anerkennung der Ordnung, welche bei den Feierlichkeiten am 22. d. M. auf den Straßen hiesiger Stadt geherrscht, so wie der Energie, mit welcher den am 23. Abends vorgefallenen Exzessen entgegengetreten ist, dem stellvertretenden Chef des königlichen Polizei-Präsidiums, Geheimen Regierungs-Rath v. Winter, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse verliehen und befohlen, daß der Schutzmannschaft für ihr Verhalten an den vorgedachten beiden Tagen eine besondere Anerkennung zu Theil werde. — Gestern Nachmittag um 3 Uhr verschied der Königliche Staatsminister a. D. Dr. Friedrich Karl v. Savigny, Kanzler des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens rc. im 83. Lebensjahre. Savigny war 1779 zu Frankfurt a. M. geboren und nach einander in Marburg, Landshut und seit 1810 in Berlin als Professor der Rechte thätig. 1816 ward er zum Geh. Justizrath, 1817 zum Staatsrath, später auch zum Mitgliede des für die Rheinischen Provinzen errichteten Revisionshofes und 1842 zum Wirklichen Geheimen Rath und Justizminister für die Gesetzesrevision ernannt. In dem Jahre 1848 wurde von Savigni nebst seinen damaligen Kollegen in den Ruhestand versetzt und lebte seitdem bis zu seinem Tode fern von aller Politik seinen wissenschaftlichen Forschungen.

Frankfurt a. M., den 25. Oktober. Der Senat entschied sich in seiner heutigen Sitzung für Einführung der Gewerbefreiheit und genehmigte die Abhaltung des zweiten deutschen Schützenfestes für das Jahr 1862 in hiesiger Stadt.

Kiel, 22. Oktober. In dem Prozeß gegen den Adwokaten Lehmann hieselbst wegen seiner Betheiligung am Nationalverein und des unter seiner Mitwirkung gefaßten Beschlusses: auf die Wiederherstellung und weitere Ausbildung der alten Verbindung Schleswigs mit Holstein und auf den engsten Anschluß an das centralisirte Deutschland hinzuwirken, beantragt die Regierung neben Entfernung vom Amte eine halbjährliche Zuchthausstrafe.

Dresden, den 22. Oktober. Heute wurde das neue Gewerbegesetz publicirt; dasselbe tritt mit dem 1. Januar k. J. in Wirksamkeit und mit demselben die Gewerbefreiheit.

Oesterreich. Das Gerücht, daß über Ungarn der Belagerungszustand werde verhängt werden und daß die höchsten ungarischen Würdenträger den Entschluß gefaßt hätten, ihre Demission zu geben, hat an der gestrigen Börse sehr verstimmend gewirkt. Der Tavernicus Graf Mailath hat in der That bereits seine Demission gegeben und der Judex curiae Graf Apponyi wird wahrscheinlich seinem Beispiel fol-

Die Toiletten bei der Krönung.

Der König trug am 18. Oktober die große Generalsuniform mit dem Bande und der Kette des schwarzen Adlerordens.

Der Krönungsmantel ist von purpurrothem Sammet, mit 7 Reihen derart eingestickter preußischer Adler und Kronen, daß die Kronen mit den Adlern in der Reihe abwechseln.

Ihre Majestät erschien in einer weißen Moiré antique mit Silber durchwirkten Robe, die Taille ist tief ausgeschnitten, darunter eine Berthe von Hermelin, die sich bis zur Schneppe (Schnibbe) senkt, jedoch so, daß die Krondiamanten noch anzubringen sind. Am Zusammenstoß des innern Ausschnittes ist eine große Broche von Krondiamanten. Der Rock ist von der Schneppe auslaufend mit einem silberblonden Volant bis unten herum besetzt, der sich bildende Zwischenraum mit denselben Silberblonden ausgefüllt. Wo sich die Blonden mit dem herumgehenden Volant treffen, saß ein Krondiamant. Ueber den Rock war eine Robe gezogen, die 4 Ellen lang und ebenso breit ist, in Tunikaform, so daß sich der Besatz des Unterkleides sehen ließ; die weiße Tunika, von demselben Silber-Moiré wie das Kleid, war ganz, mit ungefähr $1/4$ Elle breiten Hermelin besetzt.

Der Mantel hat einen nach hinten etwas spitz zulaufenden Kragen von Hermelin und ist der ganze Mantel mit demselben Pelzwerk so besetzt, daß er am Ende ungefähr $5/8$ Ellen breit und sich bis zum Kragen auf eine starke $1/8$ Elle verjüngt. Der Mantel ruht auf den Schultern der Königin und ist vorn ganz offen, wird gehalten von zwei auf jeder Seite des Mantels herabhängenden Schnüren von Goldcandille in Quasten auslaufend, die in der Mitte zu einem Knoten zusammen geschlungen werden.

Die Kronprinzessin trug einen weißen Atlasrock mit einem $1/2$ Elle breiten Hermelinbesatz unten herum. Die Taille und die Schleppe waren von einem grün- und golddurchwirkten indischen seidenen Stoff.

Das Kostüm der Prinzeß Karl bestand aus einer Schleppe von lila Silber-Moiré, garnirt mit Silberblonden, in Medaillonform, die nach hinten zu immer größer werden, die Medaillons gefüllt mit Bouillonnes von weißem Silberpleintüll und die Zwischenraum zwischen den einzelnen Medaillons mit lila Rosenbouquets mit silbernen Staubfäden, die ebenfalls nach dem Ende der Schleppe immer größer werden, verbunden. Die Taille war von lila Silber-Moiré antique-Stoff, die Borte von dem Silberpleintüll der Medaillons und mit den der Schleppe ähnlichen kleinen Bouquets garnirt. Die Robe von weißem Silber Moiré antique-Stoff, war unten $1/2$ Elle hoch mit lila Silber-Moiré antique von dem Stoff der Schleppe besetzt, auf der sich wieder der Medaillonsbesatz der Schleppe befand; über diesen Besatz fiel eine $1/2$ Elle breite Silberblonde, womit auch die ganze Schleppe besetzt war. Den Hals- und Kopfschmuck bildeten lila Edelsteine und Brillanten.

Die Prinzeß Friedrich Karl hatte eine Schleppe von cerise rothem Sammet mit nach unten breiter werdender Borte von dicker, schwerer Goldstickerei, durchweg mit einem in der Bordure vorkommenden Blumenplein gestickt. Die Taille war von demselben Stoff und die Berthe und langen Hängeärmel mit Goldborderie, ähnlich der Schleppe gestickt, der Rock von weißem Moiree antique, mit Goldblonden reich garnirt. Hals- und Kopfschmuck waren von Brillanten.

Es folgt die Prinzeß Louise von Preußen Landgräfin von Hessen. Die Schleppe von vert de Nice-Sammet mit einer von Gold schwer gestickten, nach dem Ende der Schleppe breiter werdenden Bordure, Plein ähnlich der Bordure. Die Taille und Berthe ebenfalls der Schleppe ähnlich gestickt. Rock von weißem Gold-Moiré antique-Stoff. Schmuck von Brillanten.

Die Prinzeß Alexandrine. Victoria-rothe Sammet-Schleppe, gestickt mit Silbersternen, die nach dem Ende der Schleppe größer werden. Taille von demselben Stoff, Berthe und lange Hänge-Aermel, ähnlich der Schleppe gestickt.

Von den nicht fürstlichen Damen erwähnen wir die Oberhofmeisterin der Königin, Gräfin von Bülow: Schleppe von weißem Gros grain mit bunten Bouquets à la jardinière, die vom Goldbranchen gehalten werden, mit einer Bordure von weißem Atlas à la vieille garnirt und grünem Sammet eingefaßt, weißem Atlas gefüttert (Geschenk der Königin).

gen. Was das Gerücht betrifft, welches von der Verhängung des Belagerungszustandes über Ungarn spricht, so wird sich dasselbe vorläufig wenigstens nicht erfüllen; daß es aber zuletzt dennoch dazu kommen wird, dürfte kaum zu bezweifeln sein. — In Ungarn hat sich die Rinderpest über acht Komitate ausgebreitet. Dieselbe Krankheit zeigt sich auch in Nieder-Oesterreich.

Lokales.

— **Musikalisches.** Auf der Versammlung der Mitglieder des deutschen Provinzial-Sängerbundes zu Bromberg am 21. daselbst im Patzer'schen Lokal (s. No. 128 u. Bl.) stellte unser Mitbürger der Gymnasial-Oberlehrer Herr Dr. Hirsch in Anbetracht, daß der Bund die Gesangskunst auch durch Gesangsfeste in dem zum Bunde durch ihre Sänger gehörigen Städten pflegen will, den Antrag, das nächste Gesangsfest hierorts um die Weihnachtszeit zu veranstalten. Der Antrag fand unter den Sängern — es waren gegen 200 versammelt — die lebhafteste Zustimmung und hat derselbe auch hierorts für sich eine erfreuliche Theilnahme erweckt, in Folge derer nächstens ein Comité behufs Ausführung des gedachten Projekts zusammentreten wird. Die Arrangements zu einem solchen Feste sind nicht unbedeutend, aber wir glauben schon heute sagen zu dürfen, daß bei denselben das Comité, zumal mit Rücksicht auf den geehrten Antragsteller, welcher sich um die Pflege der Musik in unserer Stadt dankenswerthe und große Verdienste erworben hat, die zuvorkommendste Unterstützung seitens der hiesigen Bewohnerschaft finden wird, da dieselbe den Bewohnern unserer Nachbarstädte, wo bei gleichen Veranlassungen den auswertigen Sängern unter Anderem in freundlichster Weise freies Quartier gewährt wurde, nicht nachstehen wird wollen. Mögen für heute diese thatsächlichen Bemerkungen genügen, welche auch unserer Freude über das Vorhaben einen Ausdruck verleihen sollen.

Nicht ohne Bedeutung für das musikalische Thorn ist auch das Projekt in der Aula des Königl. Gymnasiums an der dem Katheder gegenüberliegenden Wand eine Galerie herzustellen. Der Zuhörerraum in der Aula würde durch diese Baulichkeit erheblich vergrößert werden. Das Projekt hat das erste Stadium der Berathung hinter sich und wird nun in nächster Zeit zur Erwägung, resp. Beschlußnahme der städtischen Behörden kommen. Es erübrigt in Anbetracht der Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit des Projekts, der Wunsch, daß die Ausführung desselben wegen des Finanzpunktes nicht ad calendas graecas, gut deutsch: auf den heiligen Nimmerstag vertagt werde.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag, d. 27. wird Hr. Gymnasiallehrer Butz einen Vortrag über „die einfachen Maschinen" halten. — Auf den mehrseitig an ihn gerichteten Wunsch wird Herr G. Prowe seinen statistisch-historischen Vortrag über die Thorner Brücke, welchen er am v. Donnerstage im Handwerkervereine hielt, durch die Presse zur Kenntnißnahme weiterer Kreise bringen und glauben wir sagen zu dürfen, daß unser Blatt die Freude haben wird, den interessanten und mit Anerkennung aufgenommenen Aufsatz seinen Lesern mitzutheilen, welcher für sie eine um so größere Bedeutung gewinnen dürfte, als die Brückenfrage bezüglich der hiesigen Erwerbsverhältnisse seit der Eröffnung der jenseitigen Eisenbahnstrecke eine brennende geworden ist.

— **Zum Postverkehr.** Beim Königl. Postamte lagern folgende unbestellbare Retourbriefe: 1) an Wittwe Mad. Tiedemann in Danzig mit 3 Thlr. Einzahl., hier aufgegeben a. 18. d. Mts.; — an Tagelöhner Lorenz Nigelski in Wichorz p. Culm. hier aufgegeb. a. 18. d. Mts.; — an den Malerlehrling G. Skepeneit in Bahnh. Czersk, hier aufgegeb. a. 21. d. Mts.; — an Friedrich Philipp in Czersk, hier aufgegeb. a. 13. d. Mts.; — an Löwenthal & S. in Posen, hier aufgegeb. am 19. d. Mts. an den Tischlermeister Zigull hier aufgegeben den 13. d. Mts.

— **Lotterie.** Bei der a. 26. d. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 124. Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2. Hauptgewinn von 100,000 Thaler auf Nro. 191. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nro. 28,919. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nro. 875. 4681 und 21,280. 36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nro. 6949. 8845. 10,145. 13,319. 18,536. 18,625. 19,301. 20,643. 24,763. 25,014. 26,745. 31,620. 31,925. 36,934. 40,233 41,243. 44,029. 46,348. 49,977. 51,142. 51,336. 54,938. 55,223. 55,284. 55,411. 56,083. 61,753. 67,720. 74,589. 78,903. 81,961. 84,025. 87,389. 87,515. 90,148. und 91,663.

— **Theater.** Am Freitag d. 25. d. Raimund's „Verschwender". — Warum schaut man den Raimund'schen Dramen heute noch so gern zu, — ihnen die auf der Grenzscheide der romantischen und der modernen, realistischen Epoche unserer Literatur stehen? — Schon äußerlich lassen sich beide Elemente, das romantische und das realistische, wahrnehmen. Romantische Gebilde sind die Feen, Geister, allegorischen Figuren, welche im Verkehr stehen mit Persönlichkeiten, die der wirklichen, gegenwärtigen Welt angehören. Und doch hat diese Vereinigung beider Elemente nichts Störendes, ebensowenig wie in unseren schönen Volksmährchen. Wie diese, so sind auch die Raimund'schen Dramen poetische Offenbarungen des deutschen Volksgemüths, freilich aus Epochen, welche der Zeit nach sehr weit auseinander liegen. Jene, die Mährchen, gehören der naiven Kindheit, diese, die Dramen, dem Mannesalter des deutschen Volkes an, welches literarisch eine geistig reiche und formal durchbildete Kunstliteratur kennzeichnet. Dieser Unterschied macht sich freilich bemerkbar. Aber die Dramen, wie die Mährchen üben den Reiz eines schönen naturwüchsigen Gebildes, wenn auch nicht in demselben Grade, aus; sind diese doch ohne Frage ihrem inneren Gehalte nach, ein weit bedeutenderer literarischer Schatz als jene. Ferner sind die Raimund'schen Dramen einzig in ihrer Art, nicht blos rücksichtlich der einigen Verschmelzung des romantischen und realistischen Elements, sondern auch in Bezug auf die Komposition und Charakteristik. Auch mit Rücksicht auf diese beiden ist Raimund in seinem Genre ein Meister, den keiner von seinen Nachfolgern und Nachahmern, namentlich die jüngsten, auf dem Gebiete des Volks-Dramas erreicht hat. Noch sind seine Arbeiten — der Verschwender, der Menschenfeind, der Bauer als Millionär — nicht veraltet, wenn auch Manches in der ganzen Art und Weise des Dichters, so seine Vorliebe für das Allegorische unserer vorgeschrittenen ästhetischen Bildung nicht zusagen kann und wird. — Befriedigte auch die Aufführung nicht durchweg, so kann ihr das Prädikat „zufriedenstellend" nicht entzogen werden, welches man ihr zu ertheilen um so eher geneigt ist, wenn man nicht unberücksichtigt läßt, daß die Darsteller der Hauptfiguren fast allabendlich beschäftigt sind. — Am Sonnabend d. 26.: Die bekannte und beliebte Bluette „Badekuren". In derselben debütirte Herr Bergmann als „Reinhold". Die Auffaßung und Durchführung dieser Partie bekundeten Herrn B. als einen tüchtigen Miemen. Sein Spiel war bis auf die Scene, wo Louise Reinhold ihre Liebe gesteht und wir ihn etwas wärmer gewünscht hätten, meisterhaft. Die „Louise" der Frl. Zanner war eine anziehende Erscheinung, aber nicht, was sie sein soll, eine erste Salon-Dame der Residenz. Eine aristokratische Figur war auch die „Frau v. Wangen" der Frau Zimmermann nicht, obschon sie mit Eifer ihre Rolle spielte. Anerkennenswerth war Herr Zimmermann als „Valentin", der sich auch sonst als ein fleißiger und verständiger Schauspieler erwiesen hat. — Viele Heiterkeit erweckte die darauf folgende Posse: „Er ist Baron„ 2c. Sie wurde gut gegeben und erfreuten sich die Herren: Klickermann „August" — ein August comme il faut — Zimmermann „Vorschuh", so wie die Damen: Frau Müller „Tante Ziebig" und Frln. Hapke besonderer beifälliger Auszeichnug seitens der Zuschauer. — Am Sonntag d. 27. d. bei vollständig besetztem Hause: Präciosa 2c. Am Schlusse der beifällig aufgenommenen Vorstellung wurden gerufen: Frln. Frentzel „Präciosa" und Frau Müller „Viarda."

Wie wir in Erfahrung gebracht, findet am Freitag den 1. November das Benefiz für Herrn Klickermann statt. Derselbe hat während seines kurzen Hierseins, uns durch seine gesunde, urwüchsige Komik so viele heitere Stunden geschaffen, daß wir es nicht unterlassen können, alle Theaterfreunde auf diese Vorstellung aufmerksam zu machen, und ihm durch zahlreichen Besuch an diesem Abend zu zeigen, daß wir Fleiß und Streben zu belohnen wissen.

Mehrere Theaterfreunde.

Briefkasten.

Herr Direktor Mittelhausen wird höflichst ersucht, doch in dieser Saison das Drama „Muttersegen" mit der reizenden Musik von Schäffer zur Aufführung zu bringen.

Unus pro multis.

Inserate.



in keinem Falle länger

soll um die bedeutende Rückfracht zu ersparen der Rest des Lagers reeller Leinen-Waaren und sauber genähter fertiger Herren und Damenwäsche eigner Fabrik

bestehend in mehreren hundert Stücken der schwersten Bielefelder, Herrenhuter, Gräfenberger, und schlesischer Hanf und Creas-Leinen.

Tischgedecke in Damast und Drell für 6, 12 bis 18 Personen, sowie auch einzelne Tischtücher und Servietten.

Handtücher abgepaßt und unabgepaßt das halbe Dutzend von 1 Thaler an,

Einige hundert Dutzend leinener Taschentücher, um zu räumen, das halbe Dutzend von 12½ sgr. an.

Nacht- und Oberhemden in Leinen, Leinen-Einsatz, Chiffon, Schirting und Pique zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damenhemden von den billigsten bis zu den allerfeinsten.

Chiffon, Schirting, Pique und Dymiti, Crinolins, Moirèe und Victoria-Röcke, so wie auch Negl. Jacken auffallend billig.

Abgepaßte leinene Schürzen und graue Handtücher.

Graue Küchenhandtücher die Elle 1½ bis 1¾ Sgr.

Verkaufslokal **Hôtel Sanssouci** Nro 8., eine Treppe.

Nur bis Donnerstag Abend

in keinem Falle länger.

Am 25. d. Mts. Vormittags 12 Uhr entschlief zu besserem Leben unsere geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter die verwittwete Frau Anna Schulz geb. Röhr in ihrem 84. Lebensjahre, welches Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt angezeigt wird.

Zugleich wird allen Denjenigen, welche bei der Beerdigung ihre innigste Theilnahme bewiesen haben, unser innigster Dank gesagt.

Die Hinterbliebenen.

Ressource zur Geselligkeit.

Sonnabend den 2. November. Abends 7 Uhr.

Tanzvergnügen.

Der Vorstand.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit vielen Sorten Gebirgsäpfeln hier angekommen bin und werden dieselben bei Herrn Weitzenmüller im Keller verkauft. Um geneigten Zuspruch bittet

Heise.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich den hiesigen Jahrmarkt mit einem reich assortirten Lager von

Herren-Garderobe

bezogen habe. Durch reelle Arbeit zeichnen sich sämmtliche Kleidungsstücke aus und sind die Preise auf das Niedrigste gestellt.

Preis-Courant

Ein schwarzer Tuchrock mit feinem Orlin gefüttert 5½ is 10 Thlr.
Winter-Velour-Röcke und Ueberzieher neuester Façon von 7 bis 12 Thlr.
Gute Scherge-Double-Röcke von 7½ bis 11 Thlr.
Feine Double-Chinchilla mit Tuch gefüttert von 9 bis 16 Thlr.
Havelocks von 10 bis 18 Thlr.
Beinkleider in großer Auswahl von 3 bis 8 Thlr.
Westen von 1⅓ bis 3⅓ Thlr.
Mein Stand ist Altstädter-Markt Nr. 149 neben der Apotheke des Hrn. Täge.

Adolph Peritz,
Schneidermeister aus Breslau.

Unser in Bromberg, Brückenstr. No. 148 neu eingerichtetes, stets aufs vollständigste assortirte

Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft,

empfehlen wir in en gros et en detail der geneigten Beachtung und versichern bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Güttel & Löwenheim
in Bromberg, Brückenstr. 148.

Besten Drillig, Säcke zwei und drei Scheffel Inhalt vorzüglicher Qualität mit und ohne Streifen verkauft billigst

Carl Mallon.

Zwei Doppelfenster, eine feine Reisetoilette, eine goldene Repetiruhr und eine silberne Dose sind billig zu kaufen durch

Endemann.

Das Seidenband- und Weißwaaren-Lager
von Louis Wiener aus Stettin
hier während des Jahrmarkts im Hôtel de Sanssouci 1 Treppe

empfiehlt eine Partie französischer Sammetbänder mit Seide durchwirkt die Elle zu 6 Sgr. reeller Werth 15 Sgr.
200 Stück schmale schwarze Sammetbänder po. Stück 20 Elle à 2 Sgr. Von dem so schnell vergriffenen Patent-Nestri-Sammet habe ich so eben wieder
800 Ellen erhalten und empfehle denselben à Elle 8 Sgr. gewöhnlicher Preis à 15 und 20 Sgr.
ChenillenShäwlchen à Stück 2½ und 4 Sgr.
beste englische Hutrüschen à Stück 5 Sgr.
schwarze Moirée-Röcke mit Sammet-Einfassung à Stück 3 Thlr.
bester schwarzer engl. Moirée à Elle nur 11 Sgr,
Crinolin-Röcke zu jedem annehmbaren Preise rc. rc.

Louis Wiener aus Stettin
Nur im Hôtel de Sanssouci.
1 Treppe links.

NB. Der Verkauf dauert nur bis Donnerstag Abend.

Ein Sammet-Mantel mit Nerz-Besatz und Nerz-Pellerine, der 450 Thlr. kostet soll für den billigen Preis von 220 Thlr. verkauft werden.

Louis Wiener aus Stettin
im Hôtel de Sanssouci.

Da unser Etiquette

Kronen-Taback

auf das Täuschendste von Concurrenten nachgemacht wird, so bitten wir die geehrten Schnupfer, welche an unser gutes Fabrikat gewöhnt sind, darauf zu achten, daß sich auf jedem Paquete außer unserm Stempel „S. T. F." auch der Name

Schimmelfennigsche Tabacks-Fabrik

befinden muß.
Königsberg im Oktober 1861.
Schimmelfennigsche Tabacks-Fabrik.

Unglaublich aber doch wahr!

Von der von mir in Breslau errichteten Kürschnerwerkstelle, ist bereits die erste Sendung von Schoppenmänteln, Jcongs-, Biber-, Bisam-, Iltispeltzen, und alle ähnliche Artikel angelangt, und empfehle ich dieselben zur geneigten Beachtung unter Garantie der allerbilligsten und reellsten Bedienung.

Adolph Cohn,
Kürschnermeister.

Kalender für 1862.

Von Kalendern für 1862 sind angekommen und vorräthig:

Steffens's Volkskalender 12½ Sgr.
Preußischer Nationalkalender 12½ Sgr.
Der Bote durchs. mit Prämie 12½ Sgr.
— undurchs. — 10 Sgr.
Auerbach's Volkskalender 12½ Sgr.
Allgemeiner Hauskalender durchs. 6 Sgr.
— — undurchs. 5 Sgr.
Preußischer — durchs. 5 Sgr.
Löbe landwirthsch. Kalender 20 Sgr.
Brennglas komischer Volkskalender 12 Sgr.
Saphir humorist. — 12 Sgr.
Comptoirkalender aufgezogen 5 Sgr.
— unaufgezogen 2½ Sgr.

Ernst Lambeck.

Rothe Tinte von vorzüglicher Qualität die Flasche zu 6, 5 und 4 Sgr. empfing und empfiehlt die Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

Theater in Thorn.

Dienstag, den 29. Oktober. „Der Sohn der Wildniß". Dramatisches Gemälde der Vorzeit in 5 Abth. von Halm.

Mittwoch, den 30. Oktober. „Kieselack und seine Nichte vom Ballet". Posse mit Gesang von Weirauch.

Donnerstag, den 31. Oktober. „Wilhelm Tell". Schauspiel in 5 Abth. von Schiller.

J. C. F. Mittelhausen.

Thorner Getreidemarkt

vom 28. Oktober 1861.

Weizen per Wispel 48 bis 80 Thlr. per Scheffel 2 Thlr. bis 3 Thlr. 10 Sgr.; Roggen per Wispel 40 bis 46 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 20 Sgr. bis 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.; Erbsen per Wispel 40 bis 48 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 20 Sgr. bis 2 Thlr.; Gerste per Wispel 28 bis 38 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Hafer per Wispel 20 bis 22 Thlr. per Scheffel 25 Sgr. bis 27 Sgr. 6 Pf.; Kartoffeln per Scheffel 10 bis 13 Sgr.; Butter per Pfund 8 bis 9 Sgr.; Eier per Mandel 4½ bis 5 Sgr.; Stroh per Schock 5½ bis 6 Thlr.; Heu per Ctr. 12 bis 14 Sgr.

Agio des Russ.-Poln. Geldes: Polnische Banknoten 16 pCt; Russische Banknoten 16½ pCt.; Klein-Courant 13 bis 13½ pCt.; Groß-Courant 11 pCt.; alte Copeken 8 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 25. Oktober. Temp. K. 1 Gr. Luftdr. 28 Z. 3 St. Wasserst. 7 Z. u. 0.
Den 27. Oktober. Temp. K. 2 Gr. Luftdr. 28 Z. 3 Str. Wasserst. 7 Z. u. 0.
Den 28. Oktober. Temp. K. 1 Gr. Luftdr. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 7 Z. u. 0.

Die Beilage zu der heutigen Nummer d. Bl. wird Mitwoch früh ausgegeben und werden Anzeigen für dieselbe bis heute Abend 6 Uhr angenommen. **Die Redaktion.**

Beilage zum Thorner Wochenblatt.

No. 130. Mittwoch, den 30. Oktober. **1861.**

Politische Rundschau.

Rußland. Warschau, d. 20. Oktober. Sowie man bisher die Kirchen zu Demonstrationen fast Tag und Nacht offen hielt, sind dieselben, ja sogar die Synagogen, jetzt geschlossen, nicht aber auf Befehl der Regierung, sondern von der katholischen Geistlichkeit, den evangelischen Kirchenvorständen und den Rabbinern. Gestern sollte der Todestag Poniatowskis gefeiert werden; weil aber der Statthalter nichts von den strengen, wegen des Singens der bekannten Lieder gegebenen Verboten, auf Ansuchen der katholischen Geistlichkeit nachgegeben, diese aber keine Bürgschaft für das Nichtsingen derselben geben wollte oder konnte, sind nun alle katholischen Kirchen, ebenso die reformirte und die Synagoge und einstweilen auch die evangelische Augsburgischer Konfession geschlossen, bis wegen Letzterer vom Konsistorium die näheren Bestimmungen über die zu ergreifenden Maßregeln eingegangen sein werden. Ob wir heute am Sonntage überhaupt irgendwo Andacht haben werden, kann ich Ihnen jetzt, 5 Uhr Morgens, noch nicht sagen. Für gestern war das Publikum durch gedruckte Anschläge vor allen Zusammenrottungen an den Kirchen gewarnt, da man die Widerspenstigen nicht mehr durch gelindere Mittel (den Kantschu) sondern durch sofortigen Gebrauch der Waffen auseinandertreiben werde. Alle sind darauf gespannt, was nun weiter werden wird. Sie sehen, der religiös-revolutionäre Charakter unserer Unruhen will nicht schwinden und doch sollen gegen 2000 Personen in der Citadelle gefangen sitzen, ohne die bereits entlassenen, weniger Schuldigen. Bei den an der Kirche arretirten sollen sich auch 2 Offiziere und mehrere Junker — Landeseingeborne — befinden, und diese bereits zum Erschießen, wegen bewußter Uebertretung der vom Oberbefehlshaber der Armee bekannt gemachten Kriegsgesetze, verurtheilt sein. Der Tod droht auch mehreren Geistlichen, die mit dem Kreuz in der Hand das Volk zu Widersetzlichkeit ermuntert. Vorgestern war in Folge der verbreiteten Gerüchte über bereits stattgehabte Exekutionen — deren, wie man mir gestern versicherte, noch keine vollzogen worden — die Citadelle von Weibern umlagert, welche ihre Männer, Brüder und Verwandte noch sehen wollten; sie wurden theilweise zugelassen, die andern auseinander gejagt. — Alle Stöcke, auch die dünnsten unbeschlagenen, werden weggenommen. — Die Exekution wegen Einziehung der je zu 100 Rubel angesagten Strafe für Schließung der Läden am 15. d. M. hat begonnen. — Den 21. Die am 15. u. 16. von Seiten der Regierung gezeigte Energie, welche sich jedoch in der Ausführung durch das Militär bekanntlich mit einer Dosis von übergroßer Willkür vermischte, hat ihre Wirkung auf das Volk nicht verfehlt, und wir sind nunmehr darauf gefaßt, daß die katholische Geistlichkeit auch ihrerseits der Regierung mehr entgegenkommen und die Kirchen bald wieder öffnen werde. — Marquis Wielopolski entwickelt in seinen beiden Departements fortdauernd die angestrengteste Thätigkeit. In der Justizcommission ist der Gesetzentwurf über die endgiltige Zinsbarmachung der Bauern von Amtswegen, und in der Commission des Cultus und Unterrichts der neue Lehrplan für sämmtliche Lehranstalten fertig geworden, und der Staatsrath würde sich sofort mit beiden Projekten beschäftigen können, wenn er nicht am 16. d. Mts. nach einer Bestimmung des Statthalters für drei Wochen vertagt worden wäre. — Den 24. Graf Lambert ist nach Paris abgereist, seinen Posten nimmt wieder der Kriegsminister Suchozanet ein. General Abramowicz ist Kriegsgouverneur von Warschau. Markgraf Wielopolski wird wahrscheinlich abtreten, da er sich mit dem zeitigen Statthalter nicht verständigen konnte. — In der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts. sind zu Warschau mehrere Mitglieder des Komité's verhaftet worden, das mit den Anordnungen zum Begräbnisse des Bischofs Fialkowski betraut worden war, darunter die Geistlichen Wyszynski und Stecki.

Provinzielles.

Marienwerder, 20. October. Nach den Festlichkeiten des Krönungstages nehmen wieder die Wahlangelegenheiten unser Interesse in Anspruch. Die liberalen Wahl-Comitees von Marienwerder und Mewe haben in Münsterwalde eine Zusammenkunft gehabt, bei welcher auch der Kreisrichter Coeler aus Mewe zugegen war. Neben John, Mankiewicz und Niebold ist dieser der vierte Deputirtencandidat, auf welchen die Partei ihr Augenmerk richtet. Vorerst ist man bemüht, die Urwahlen durch Aufstellung von geeigneten Wahlmännern zu organisiren. — Der Domainen-Rentmeister Porsch kennt aus eigener Anschauung die hier zu Lande fast ganz unbekannte Anpflanzung der Kartoffel, wie sie in Pommern gebräuchlich ist. Aus den Augen werden Pflanzen gezogen und diese durch Verpflanzen und Begießen cultivirt, wie Wrucken, Kumst und andre Pflanzen; sie gewähren dann einen die Arbeit lohnenden reichlichen Ertrag. Der Versuch, den Herr Porsch in seinem Garten mit der bunten pommerschen Kartoffel, von welcher er sich einen Scheffel Augen verschrieben, angestellt hat, ist sehr glücklich ausgefallen und hat einen Ertrag von mehr als 300 Scheffel pro Morgen gewährt. Das gute Beispiel verdient Nachahmung; Jedermann kann den Versuch im Kleinen machen, vielleicht gelangen wir bald dahin, die Pflanzung der Kartoffel im Großen wie in Pommern auszuführen.

Elbing, den 18. Oktober. Herr Oberbürgermeister Phillips ist aus Berlin von demselben Bezirk, der ihm schon früher seine Vertretung anvertraut hatte, ersucht worden bei der nächsten Wahl wieder ein Mandat annehmen zu wollen. Eine gleiche Aufforderung ist ihm auch aus dem Kreise Schwetz zugegangen, doch hat unser verehrte Mitbürger leider beiden Wahlkreisen eine ablehnende Antwort ertheilt. Wir hoffen indessen noch immer, daß der in so stürmischer Zeit bewährte Volksvertreter sich bereit finden lassen wird, von unserm Wahlkörper ein Mandat anzunehmen, um seine ausgezeichneten Talente und den großen Einfluß seiner Persönlichkeit dem nächsten Parlamente nicht zu entziehen. Eine an Einstimmigkeit grenzende Majorität wäre ihm gewiß. — Den 19. October. Die gesammte freisinnige Partei unseres Wahlkreises bietet allen ihren Einfluß auf, um Phillips zur Annahme eines Mandats zu bewegen, aus mehreren Kreisen, u. A. aus Berlin, sind ihm gleiche Aufforderungen zugegangen, allein Privatverhältnisse und die ungeheure Ausdehnung der unter seiner Leitung stehenden und von dem persönlichen Vertrauen auf ihn gestützten Credit-Anstalt hat den beliebten Volksmann bis jetzt abgehalten eine Zusage zu ertheilen. — Den 21. Sr. Majestät der König hat sich bei der letzten Durchreise erkundigt, ob die Stadt sich auch nach dem Bahnhofe hin ausdehne; Prinz Friedrich der Niederlande interressirte sich lebhaft für den Stand unseres Fabrikwesens und hat die auf dem Bahnhofe Anwesenden ausführlich über Einzelheiten befragt.

Danzig, den 23. Oktober. Am letzten Mittwoch hielten die Danziger Conservativen in Folge einer Aufforderung durch den Schulrath Wantrup eine Versammlung im dortigen Schützenhause zu der Landrath v. Brauchitsch die Conservativen aus dem Kreise herangeführt hatte. Es waren etwa 500 Personen anwesend, darunter eine Anzahl Prediger, die meisten aber Handwerker und Arbeiter, denen vor der Gewerbefreiheit bange gemacht worden war. Hr. Wantrup verglich das Leben im Staate ohne Verfassung mit dem Paradiese, dessen stilles Glück, nachdem das Volk vom Baume der Erkenntniß gegessen habe, nun verloren sei. Jetzt spalte es sich in Parteien. Die Fortschrittspartei, mit welcher die Constitutionellen in dasselbe Horn blasen, sei die eine, ihr gegenüber ständen die, welche für Recht und Freiheit streiten (so!) und in der Mitte die Ministeriellen, die gar nichts wären. Hr. Wantrup sprach sich dann dafür aus, es wäre am besten, mit denen zu gehen, die die guten alten Zustände zurückwünschten, hätte man aber keine Aussicht auf den Wahlsieg, so wäre es besser, mit der radikalen Partei zu gehen, als mit der Mitte.

Königsberg. Auf die Ansprache des Sprechers der kath. Bischöfe, des Cardinal Erzbischofs von Köln, Johannes v. Geyssel, an Se. Maj. den König und die Königin, erwiederte der König Folgendes: „Gern habe Ich aus Ihrem Munde, hochwürdiger Herr Cardinal und Erzbischof, Ihr und Ihrer Mitbischöfe Gelöbniß der Treue und des Gehorsams empfangen, das Sie bereits Meines in Gott ruhenden Königlichen Bruders Majestät geleistet und jetzt Mir als seinem Nachfolger in der Krone erneuert haben. Es gereicht Mir zur Genugthuung, die Verhältnisse der katholischen Kirche für den Bereich Meines ganzen Staates durch Geschichte, Gesetz und Verfassung wohl geordnet zu wissen. Sie darf vertrauen, daß Ich ihr in Gerechtigkeit und Wohlwollen ferner Meinen landesväterlichen Schutz gewähren und sie in Ausführung ihres heiligen Auftrages unterstützen werde. Dagegen erwarte Ich mit Zuversicht, daß der Clerus Meines Landes, wie Sie es versichern und woran ich nie gezweifelt habe, fortfahren wird, Meine katholischen Unterthanen zur Gottesfurcht und zum Gehorsam gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, wie zur Achtung vor dem Gesetz, der einzig festen Grundlage staatlicher Ordnung, anzuleiten und selbst ihnen hierin mit gutem Beispiel, wie bisher, voranzuleuchten. Es hat Mich gefreut, Mein Herr Cardinal und Erzbischof, Sie und Ihre hochwürdigen Amtsbrüder als persönliche Zeugen Meiner feierlichen Krönung hier zu begrüßen. Halten Sie sich der Fortdauer Meiner Königlichen Gnade versichert.

— Den 24. Oktober. Der Hof hat bei der letzten Anwesenheit im Königsberger Schlosse die Wichtigkeit desselben, als einer bequemen Zwischenstation zwischen Berlin und Petersburg anerkannt und ca. 30,000 Thlr. dazu bestimmt, 56 Zimmer unseres Königl. Schlosses fortan und zwar permanent in einen bewohnbaren Zustand zu setzen, mit einem neuen Ameublement zu versehen, dessen Lieferung dem Königsberger Central-Möbel-Magazin übertragen worden ist, damit die von Berlin, Petersburg oder anderen Höfen durchpassirenden hohen Reisenden im Schlosse zu jeder Zeit logiren können, ohne die Annehmlichkeiten ihrer Residenzschlösser zu vermissen. — Ein allegorisches Transparent, welches am 18. Oktober aufgestellt war, mußte auf polizeiliche Anordnung entfernt werden. Es stellte den Rheinstrom dar. An seinem linken Ufer lauert ein Fuchs mit frappant ähnlicher Physiognomie Napoleons. Auf dem rechten Ufer sitzt der preußische Aar, umgeben von einer Menge kleiner Adler, fest und muthig den schlauen Vierfüßler jenseits anblickend. Die Entfernung des von einem hiesigen Academiker auf Bestellung sehr brav gearbeiteten Bildes soll aus Rücksichten gegen den französischen Gesandten geschehen sein. Ebenso hat eine transparente Inschrift, in welcher der preußische König hoch begrüßt, dem deutschen Kaiser aber noch ein freudigeres Willkommen in Aussicht gestellt wurde, sofort nach ihrer Ausstellung entfernt werden müssen. — Am Morgen des Krönungstages tritt ein alter Invalide an die zum Schloßhof führende Pforte am Danziger Keller. Da er keine Eintrittskarte besitzt, so ruft ihm die Wache ein lautes „Zurück!" entgegen. Der alte Graubart richtet sich hoch empor und ruft: „Zurück? Heute ist der 18. Oktober, vor 48 Jahren hieß es an diesem Tage „Vorwärts!" Und vorwärts schreitet der Alte und betritt unangefochten den Schloßhof.

Inserate.

Zum Bau von Kanonenbooten sind bei den Unterzeichneten ferner eingegangen: Laut Nachweisung im „Wochenblatt Nro. 128: 848 Thlr. 16 Sgr.

Flottenbüchse bei Schlesinger 1 Thlr. 25 Sgr., durch Herrn Hermes auf Grzegorz: Borchmann auf Dziemiony 5 Thlr. Feldt auf Wittkowo 5 Thlr. Ungenannte 11 Thlr. Feldt auf Lonczynek 5 Thlr. Feldt auf Elisenhof 3 Thlr. J. Hempler 1 Thlr. Fr. Feldt 15 Sgr. Schulze Leichnitz in Lonczyn 15 Sgr. Lehrer Paczkowski in dito 15 Sgr. M. Levi 10 Sgr. in dito. Ungenannte 1 Thlr. Strübing auf Lubianken 5 Thlr. v. Rüdgisch auf Slomowo 5 Thlr. Boldt auf Dembiny 2 Thlr. Aus Czarnowo sind durch Herrn Feldt auf Lonczynek eingegangen: Feldt 1 Thlr. Fr. Kessling 1 Thlr. Aug. Lau 5 Sgr. Schulz Bräschke 15 Sgr. L. Lüdtke 10 Sgr. Wittwe Windmüller 15 Sgr. Wittwe Pansegrau 15 Sgr. Wittwe Schmidt 5 Sgr. Aug. Hardtke 10 Sgr. C. Fritz 10 Sgr. Aug. Krüger 10 Sgr. Aug. Lau 10 Sgr. Joh. Zudze 10 Sgr. Aug. Zudze 10 Sgr. H. Fritz 15 Sgr. Aug. Fehlauer 10 Sgr. J. Rosenberg 10 Sgr. Fährbesitzer Fehlauer 10 Sgr. Feld auf Kowross 5 Thlr. K. 1 Thlr. — Vermächtniß einiger bei der Eröffnungs-Feierlichkeit vor Durst Umgekommener 8 Thlr. Aus Gurske gesammelt durch Herrn Lehrer Lüderitz: Dr. Lambeck Pfarrer 1 Thlr. Martin Möde Hofbesitzer 15 Sgr. Ernst Farchmin 1 Thlr. Johann Jahnke 15 Sgr. Ferdinand Ott 20 Sgr. Wilhelm Fredrich 1 Thlr. August Grunwald 15 Sgr. Friedrich Fenner 1 Thlr. Wittwe Witt 20 Sgr. Heinrich Jahnke 15 Sgr. Carl Jabs 15 Sgr. Friedrich Kasik 15 Sgr. Martin Hein 15 Sgr. Ernst Pankratz 15 Sgr. Theodor Krüger 15 Sgr. August Hapke 10 Sgr. Friedrich Geschke 10 Sgr. Wittwe Strehlau 15 Sgr. Wittwe Wünsch 15 Sgr. Johann Scheidler 15 Sgr. Wittwe Marohn 1 Thlr. Christian Krüger 10 Sgr. Johann Fehlauer 10 Sgr. Ludwig Lüderitz Lehrer 15 Sgr. Wittwe Knof 15 Sgr. Jacob Knof Wirthssohn 10 Sgr. August Kirste Hofbesitzer in Jankower Kämpe 1 Thlr. Gastwirth Krüger zu Rossgarten 1 Thlr. Gastwirth Weinreich zu Gurske 10 Sgr. Joh. Pankratz Hofbesitzer 15 Sgr. August Krüger 10 Sgr. Gottfried Lüderitz 15 Sgr. Ernst Fehlauer 10 Sgr. Christian Bettin 15 Sgr. Wittwe Lau 1 Thlr. Wittwe Behnke 10 Sgr. Ferdinand Leichnitz in Alt-Thorn 1 Thlr. Wilhelm Behrendt 1 Thlr. Aug. Zittlau 15 Sgr. Samuel Krause 1 Thlr. Martin Heise 15 Sgr. Hugo Joppe 15 Sgr. Hermann Netz 15 Sgr. August Emuth 15 Sgr. Wittwe Krause 15 Sgr.

Zusammen 942 Thlr. 21 Sgr., wovon bereits 800 Thlr an den Geschäftsführer des Nationalvereins eingesandt sind.

Thorn, den 29. Oktober 1861.

Kroll. E. Lambeck. G. Weese. G. Prowe.

In Bromberg soll ein altes renormirtes

Colonial-Waaren-Geschäft

wegen Krankheit des Besitzers, nebst Haus, verkauft werden. Reflectanten, die eine sichere Existenz begründen wollen, erfahren das Nähere in der Expedition d. Bl.

Die beste Capitalanlage

sind die beliebten kleinen Staatsobligationen, welche nur **Einen Thaler** kosten und Preise von Thlr. 100,000, Thlr. 80,000, Thlr. 75,000, Thlr. 60,000, Thlr. 50,000, Thlr. 40,000, Thlr. 30,000, Thlr. 25,000, rc. rc. gewinnen.

Das Handlungshaus **B. Schottenfels in Frankfurt a. M.** versendet solche gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme, sowie seiner Zeit die Gewinnliste.

Auction.

von Möbeln, Küchengeschirr rc.

Freitag, den 1. November früh 9 Uhr Heilige Geiststraße No. 178 Parterre.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg 24. Abdruck mit Attesten.) „Die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Skropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet", unentgeltlich zusenden.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Ziehung am 20. und 21. November.

Grosse Staats-Gewinn-Verloosung.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117 mal 1000, 111 mal 300, 6333 mal 100 etc. — — Bei diesen Verloosungen sind nur **28,000** Loose betheiligt, wovon **14,800** Loose Gewinne erhalten müssen; ausserdem erhält jedes Loos, welches ohne Gewinn herauskommt, **ein Freiloos** zur ersten Ziehung der nächsten Verloosung. — Bei dem Unterzeichneten Loose-Haupt-Depot werden die günstigsten Zahlungsbedingungen gestellt; schon gegen Einsendung von **3 Thaler** für **ein ganzes Loos, 1 Thaler 15 Sgr.** für $\frac{1}{2}$ **Loos, 20 Sgr.** für $\frac{1}{4}$ **Loos** werden die **Original-Loose** überschickt. — — Die Ziehungslisten werden pünktlich zugesandt, und die Gewinne sogleich ausbezahlt. — — Verloosungspläne und jede beliebige Auskunft werden gratis & franco geliefert. — Man beliebe sich desshalb **direct** zu wenden an

Anton Horix,
Banquier in Frankfurt a. M.

Der Betrag kann pr. Postvorschuss erhoben werden. Auch Briefmarken werden an Zahlungen genommen.

Für alle strebsamen Jünger des Handels.

In zweiter, vermehrter und wesentlich verbesserter Auflage erschien soeben bei **Baumgarten u. Comp. in Dessau** und ist vorräthig bei **Ernst Lambeck in Thorn.**

Löwinsohn, S., Vollständige Handels-Correspondenz (275 Geschäftsbriefe jedes Geschäftszweiges) in deutscher Sprache zum **Uebersetzen ins Französische.** Nach einem neuen und praktischen System für den Schul-, Privat- und Selbst-Unterricht bearbeitet, wie mit der entsprechenden Terminologie und den wichtigsten Regeln der französischen Syntax versehen. Gr. 8. Geh. Preis nur $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Es bedarf nur der allerersten Vorkenntnisse in der französischen Sprache auf Seiten des Lernenden, um vermittelst der in diesem Handbuche durchgeführten Methode, welche dem Lernenden durchgehends sagt **weshalb „so" und „nicht anders" construirt werden muß,** selbst die schwierigsten kaufmännischen Briefe grammatikalisch richtig in das Französische in kürzester Zeit zu übersetzen und sich so die Eigenthümlichkeiten der französischen Correspondenz gründlich anzueignen.

Nur 4 Thlr. Pr. Crt.

kostet beim unterzeichneten Bankhaus ein ganzes Original-Loos zur 1sten Vertheilung **(am 12. u. 13. December 1861)** der neuen großen garantirten Herzogl. Braunschw.

Staats-Gewinn-Verloosung,

Es sind **16,000** Gewinne im Gesammtbetrage von

810,700 Thaler.

Größter Gewinn **100,000 Thlr.,** 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 10,000 Thlr., 5000 Thlr., 6 Mal 4000 Thlr., 1 à 3000 Thlr., 2500 Thlr., 3 Mal 2000 Thlr., 5 Mal 1500 Thlr., 5 Mal 1200 Thlr., 45 Mal 1000 Thlr. und div. von 500 Thlr., 400 Thlr., 300 Thlr., 200 Thlr. u. s. w.

Auch sind $\frac{1}{2}$ Loose à **2 Thlr.,** $\frac{1}{4}$ Loose à **1 Thlr.** zu haben.

Aufträge mit Franco-Rimessen oder Postnachnahme führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen aus.

Gewinn-Gelder und amtliche Ziehungslisten erfolgen gleich nach Ziehung. Briefe erbittet man franco. Man wende sich direkt an

N. Horwitz,
Banquier in Hamburg.

Zu der vom Staate garantirten Herzoglich Braunschweigischen

Gewinnverloosung,

deren Ziehungsanfang am

12. u 13. Dezember d. J.

stattfindet, sind

Original-Actien

nebst Plänen à Thlr. 4 — zu beziehen durch das

Herzogliche Haupt-Büreau von

Selmann Danziger

in Hamburg.

N. S. Im verflossenen Jahre wurde **2 mal der Hauptgewinn** aus meinem Haupt-Büreau debitirt.

Weißen und **blaßgelben Fuchs** zu Damen-Mänteln offerirt *Anna Endemann.*

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Brückenstraße No. 20. Wittwe **Beuth.**

Eine Parterre-Wohnung in der Seeglerstraße ist sofort zu vermiethen. Näheres bei Gebrüder **Wolf.**

Theater in Thorn.

Mittwoch, den 30. Oktober. **„Kieselack und seine Nichte vom Ballet".** Posse mit Gesang von Weirauch.

Donnerstag, den 31. Oktober. **„Wilhelm Tell".** Schauspiel in 5 Abth. von Schiller.

J. C. F. Mittelhausen.

Thorner Getreidemarkt

vom 29. Oktober 1861.

Weizen per Wispel 48 bis 80 Thlr. per Scheffel 2 Thlr. bis 3 Thlr. 10 Sgr.; Roggen per Wispel 40 bis 46 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 20 Sgr. bis 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.; Erbsen per Wispel 40 bis 48 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 20 Sgr. bis 2 Thlr.; Gerste per Wispel 28 bis 38 Thlr. per Scheffel 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Hafer per Wispel 20 bis 22 Thlr. per Scheffel 25 Sgr. bis 27 Sgr. 6 Pf.; Kartoffeln per Scheffel 10 bis 13 Sgr.; Butter per Pfund 8 bis 9 Sgr.; Eier per Mandel $4\frac{1}{2}$ bis 5 Sgr.; Stroh per Schock $5\frac{1}{2}$ bis 6 Thlr.; Heu per Ctr. 12 bis 14 Sgr.

Agio des Russ.-Poln Geldes: Polnische Banknoten $16\frac{1}{3}$ pCt; Russische Banknoten $16\frac{2}{3}$ pCt.; Klein-Courant 13 bis $13\frac{1}{2}$ pCt.; Groß-Courant 11 pCt.; alte Copeken 8 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 29. Oktober. Temp. W. 1 Gr. Luftdr. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 8 Z. u. 0.